



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 139 (1928)

246 (29.5.1928) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-346420](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-346420)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus
 aber durch die Post monatlich M. 8.— ohne Beleggeld.
 Bei enl. Abnahme der wirtsch. Verhältnisse Nach-
 foderung nachbestellen. Postbelegkonto 17300 Karlsruhe
 Haupt-Geschäftsstelle: B. 2. Haupt-Neubaustr. 11.
 Haupt-Vertriebsstelle: Waldhofstr. 11.
 Schreinerstr. 19/20 u. Meerfeldstr. 11. Telephon-
 Nummern: Generalanzeiger Mannheim. Erchein. wöchentl.
 12mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einig.
 Kolonialzeitung für Kolonien, Anzeigen 0,40 R. Westfalen
 3—4 R. M. Kolonial-Anzeigen werden höher berechnet. Für
 Anzeigen-Berichtigen für bestimmte Tage, Seiten u. Aus-
 gaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Ge-
 walt, Strafs, Verurteilungen sind berechnigt zu sein.
 Erscheinungen für ungewollte od. beschlagn. Ausgaben
 aber für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Beiträge durch
 Fernsprecher ohne Gewähr. Geschäftsstand in Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Sozialistenkongress in Toulouse

Die zwei Strömungen in der französischen Sozialdemokratie

Leon Blum als Vermittler

V. Paris, 29. Mai. (Von unserem Pariser Vertreter.) Der
 Vorkongress der französischen Sozialisten in Toulouse hat
 den in n e r e n Z w e i s p a l t, an dem diese Partei seit einigen
 Jahren leidet, von neuem klar zutage treten lassen. Die Re-
 formisten in der Partei, die eine Anlehnung bei den links-
 republikanischen Parteien suchen und die Revolu-
 tionäre, die ein Zusammengehen mit den Kommunisten for-
 dern, stehen bei den gestrigen Kongressverhandlungen hart
 aufeinander. Die Anstrengungen der Mittelgruppe, eine Ver-
 handlung zwischen den beiden Fraktionen herbeizuführen, hatten
 keinen großen Erfolg. Der gemäßigtere Flügel der Sozialisten
 hat mit der Rede P a u l - B o n c o u r t s, über die bereits vor
 einigen Tagen berichtet wurde, die Offensive ergriffen. Seine
 Idee, einen Linksbund, in dem sowohl die linksrepublikanischen
 Parteien als auch die Sozialisten vereinigt wären, den revolu-
 tionären Rechtsparteien gegenüberzustellen, erscheint zahl-
 reichen Angehörigen der sozialistischen Partei angelehnt des
 Ergebnisses der letzten französischen Kammerwahlen als ein
 dringendes Gebot der Stunde. Paul-Boncourts und seine
 Freunde sind zur Preisgabe der alten Grundzüge des Sozialis-
 mus bereit, wenn sich ihnen die Möglichkeit einer Zusammen-
 arbeit mit den bürgerlichen Linksparteien im Schoße einer
 Regierung bietet. Sie sind der Auffassung, daß die Rolle, die
 die französische sozialistische Partei bereits in der Opposition
 gespielt hat, wenig rühmlich sei und ziehen deshalb eine
 positive Arbeit innerhalb eines bürgerlichen Kabinetts

vor. Paul-Boncourts selbst ist dem Kongress in Toulouse fern-
 geblieben. Sein Standpunkt wurde von seinem Freund M o n -
 t a g n o n vertreten.
 Der Gegenpol in der Partei wird von dem Deputierten
 J u r o m s k i verkörpert, dessen Anstrengungen vor allem
 darauf gerichtet sind, den Graben zwischen Sozialisten und
 Kommunisten zu überbrücken und beide Parteien wieder zu
 einem revolutionären Oppositionsbündnis zusammenzuschließen.
 Kommunisten und Sozialisten haben nach der Auffassung des
 J u r o m s k i gruppierten linken Flügels dieselbe Doktrin
 und dieselben Ziele. Der Streit zwischen Sozialisten und
 Kommunisten drehe sich eigentlich nur um die Methode und
 diese Meinungsverschiedenheit kann nicht ewig dauern.
 Angesichts der Entschiedenheit, mit der die Auffassung der
 beiden extremen Flügel in Toulouse vertreten wurden, sah sich
 Leon Blum, der in diesen Parteistreitigkeiten die Rolle des
 V e r m i t t l e r s spielt, vor eine schwierige Aufgabe gestellt.
 Der Parteiführer und Chefredakteur des Parteiorgans lebte
 sich allerdings ziemlich hart demselben Standpunkt des
 J u r o m s k i an. Doch unterließ er es nicht, auf die Verschieden-
 heit der Auffassungen zwischen den Sozialisten und den Kom-
 munisten hinzuweisen und fand auch für den Verrat der Kom-
 munisten, die sich im Kongress in Tours von der Partei ab-
 gespalten hatte, scharfe Worte. Die von J u r o m s k i empfohlene
 parlamentarische Opposition fand bei Blum Zustimmung, doch
 möchte er hier eine gemäßigtere Reform geben. Auf keinen Fall
 aber könnte sich Blum damit einverstanden erklären, daß die
 Sozialisten dem gegenwärtigen Kabinet P o i n c a r é ihre Un-
 terstützung verweigern. Nur wenn die Sozialisten in einer Re-
 gierung die Mehrheit für sich haben könnten, hält Blum den
 Zeitpunkt für gekommen, die Macht an sich zu reißen.

Alle Voransätze sind es auch dem gegenwärtigen Kon-
 gress nicht gelungen, diese Auffassungen unter einen Hut zu
 bringen. Nach bewährter Methode wird die Revolutionsorga-
 nisation eine Entschiedenheit anarbeiten, die weder Fisch noch
 Vogel ist, die jeder nach Gutdünken auslegen kann und daher
 alle Ansichten hat, fast einstimmig angenommen zu werden.

In der heutigen Sitzung gab besonders d e r P a l l P a u l -
 B o n c o u r t Anlaß zu lebhaften Erörterungen. Zahlreichen
 Parteimitgliedern erweckte der Umstand, daß Paul-Boncourts
 Frankreich im B i k e r b u n d vertritt, als unverträglich mit
 den Grundzügen der Partei. Die Frage der Mitarbeit Bon-
 courts im B i k e r b u n d ist eigentlich nur ein Spezialfall des
 umstrittenen Problems der offiziellen Beteiligung der Sozialis-
 ten an bürgerlichen Institutionen, wie sie von Paul-Boncourts
 und seinen Freunden gefordert wird.

Reben Paul-Boncourts befindet sich auch Albert T h o m a s
 als Direktor des Internationalen Arbeitsamtes in einer ähn-
 lichen Lage. Der Deputierte G r u m b a c h brachte eine Vor-
 lage für Paul-Boncourts, dessen Arbeit als Delegierter im B i k e r -
 b u n d er als höchst ehrenhaft bezeichnete. Grumbachs wies darauf
 hin, daß die Vocarno-Idee auf dem besten Wege sei. Auch
 P o i n c a r é sehe sich für die weitere Entwicklung der Ver-
 handlungspolitik ein. Auf dem Wege des Friedens müsse
 man mutig weiterstreben. In D e u t s c h l a n d würden die
 Sozialisten die Macht übernehmen und für eine unablässige
 Fortführung der Friedenspolitik eintreten. Deshalb liege kein
 Anlaß vor, Paul-Boncourts daran zu hindern, am B i k e r b u n d
 mitzuwirken. Seine Anwesenheit in Genf sei daher nützlich
 als je.

Austritt Primo de Rivera?

Madrid, 29. Mai. General Primo de Rivera beab-
 sichtigt, zurückzutreten. Als sein Nachfolger wird der Ar-
 beitminister genannt. Primo de Rivera soll Vorkaiser in
 Paris werden.

Poincaré verweigert eine Amnestie für die Colmarer Verurteilten

V. Paris, 29. Mai. (Von unserem Pariser Vertreter.)
 P o i n c a r é wird dem Ansuchen des Deputierten aus Hag-
 n a u, Michel W o l t e r, unverzüglich ein A m n e s t i e g e s e u
 für die in Colmar verurteilten Autonomen vorzulegen, ein
 kategorisches Nein entgegenzusetzen. Ministerpräsident P o i n -
 c a r é hat an den Kongress der Kriegsverletztenverbände in
 St. Ralo, der die Ablehnung des Vorschlags Walter forderte,
 ein Telegramm gerichtet, indem er dem Kombattanten die
 formelle Versicherung gibt, die Regierung werde die klassischen
 Richter nicht desavouieren und eine Amnestie ver-
 weigern.

Die „Italia“ immer noch vermisst

Entgegen anderslautenden Meldungen liegen noch immer
 keine weiteren Nachrichten von der „Italia“ vor. — S a n
 F r a n z i s c o meldet, daß die dortige Radiostation einen R o s -
 t u f aufgefunden habe, der von der Radiostation in St. Paul
 (Alaska) kamme. Der Inhalt des von San Franzisko auf-
 gefangenen verkümmelten Funkgesprächs geht dahin, daß das
 Schiff „Italia“ gelandet sei. Infolge Störungen zwisch-
 en San Franzisko und St. Paul gelang es nicht, den ge-
 nauen Inhalt des Funkgesprächs zu ermitteln.

Inzwischen hat man Funkrufe auf der Radiostation der
 Universität Wladivostok festgefaßt mit dem Zeichen W S W
 D III, die um dringende Hilfeleistung für die „Italia“ er-
 suchen. Die Meldung lautet:

„W S W D III, Luftschiff mit italienischer Besatzung und
 Nobile in Not. Sind mit Funkanlagen ausgerüstet. Helft
 sofort.“

Die nächsten amerikanischen Flottenstationen stehen in
 dauernder Verbindung mit der „Citta di Milano“. Man
 nimmt an, daß der Funkruf von St. Paul nach San Fran-
 zisko nur den ungenau wiedergegebenen Funkruf darstellt,
 der in Wladivostok aufgefangen wurde.

Die Sachverständigen neigen zu der Ansicht, daß die Eis-
 decke, durch die das Luftschiff während seines Fluges über-
 zogen wurde, das Schiff durch ihr Gewicht heruntergedrückt
 hat, daß aber die Mannschaft sich auf das Eis hätte retten
 können.

Anlässlich des Telegramms aus San Franzisko, daß ver-
 schiedene drablose Stationen an der Küste des Stiffen
 Kanals Kurse in vier verschiedenen Sprachen abhört haben,
 in denen Hilfe für die „Italia“ verlangt wird, wird hier die
 Ansicht ausgesprochen, daß diese Postkanäle nicht von der
 „Italia“, sondern von der „Citta di Milano“, die unabhän-
 glich S S -Kurse sendet, ausgehen. Ueber die neuesten Meldungen
 einer entlassenen Funkstation, Hilferufe der „Italia“ aus
 Nordwestsibirien aufgefangen zu haben, liegt in Oslo noch
 keine Bestätigung vor.

Amerika hilfsbereit

Das amerikanische Luftschiffabteilungsdepartement hat die
 italienische Vorkast davon verständigt, daß es sich zur Ver-
 sorgung hat, wenn die Mitarbeiter der amerikanischen Luft-
 schiffahrt zur Hilfeleistung für die „Italia“ gewünscht wird.

Bei Redaktionschluss erhalten wir noch folgendes Te-
 legramm:

* Oslo, 29. Mai. Der norwegische Marineflieger E l i -
 z o w - S o l m s ist heute vormittag um 11 Uhr in Tromsø
 gelandet, wo er bereits heute abend mit dem Dampfer „Gobbo“
 nach Kingsbay abfahren wird. Gegenüber dem von der United
 Press verbreiteten unbestätigten Gerücht, wonach die „Italia“
 in Alaska gelandet sein soll, heißt das Norw. Telegramm
 Büro nochmals fest, daß weder in Kingsbay noch in Oslo
 heute morgen irgend eine Nachricht über die „Italia“ vorlag.

Zur Juntagung des Völkerbundsrats

Berlin, 29. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Die
 Juntagung des Völkerbundsrates, die Montag, den 4. Juni
 beginnt und wohl spätestens am Samstag wieder zu Ende
 gehen dürfte, wird wohl kaum der Schauplatz bewegter diplo-
 matischer Auseinandersetzungen werden. Die Tagesordnung
 weist, wie wir hören, 29 Punkte meist minderwertiger
 Art. So werden vielleicht der ungarisch-rumänische Opian-
 tenstreit, der polnisch-litauische Streit, die St. Gotthard Affäre,
 die Stabilisierungsanleihe für Bulgarien und das Gesuch des
 Deutschen Volksbundes in O b e r s c h l e s i e n besonders zu er-
 wähnen sein.

Der wenig bedeutenden Tagesordnung entsprechend wird
 auch nur eine kleine Delegation von deutscher
 Seite aus entsandt werden. Sie wird, wie wir bereits be-
 richtet haben, von Staatssekretär v. S c h u b e r t geführt werden.
 Außerdem werden ihr Ministerialdirektor G a u s, der
 Leiter der Ostabteilung des Auswärtigen Amtes, Ministerial-
 direktor v. D i r a k e n, der Leiter der Kulturbotschaft, Ge-
 sandter F r e d a g und zwei Mitglieder der Presse-Abteilung
 angehören.

Verhärteter Schulstreik in Ostoberschlesien

(Von unserem ostoberschlesischen Mitarbeiter!)

Eine neue Terrorwelle legt über das geplagte ob-
 erschlesische Land. Die Zeit für die Neuanmeldungen der
 schulpflichtigen werdenden Kinder ist gekommen. Damit beginnt
 für die hauswirtschaftlichen Organisationen der Momente, wo es
 gilt, sich gegenüber den vorangegangenen Jahren in der Aus-
 übung des Terrors noch weitgehend zu überbieten. Als der
 polnische Außenminister in der vorigen Woche in einer War-
 schauer Sejmkommission eine außenpolitische Rede hielt und
 dabei auch die Entscheidung des Haager Internationalen
 Schiedsgerichtshofes über den Schulstreik in Oberschlesien in
 einer geradezu sensationellen Weise anlegte, da mußten West-
 marken-Vereine und Aufständischen-Verband in Ost-Oberschle-
 sien, daß die Regierung zu den neuen Terrormaßnahmen
 ihren Segen abt. Nach der Rede Palastis legte sofort die
 noch schärfere Tonart der beiden Organisationen ein. Beide
 Verbände versandten massenweise Drohbriefe an diejenigen
 Eltern, die in dem Verdacht standen, daß sie ihre Kinder einer
 deutschen Minderheitenschule zuführen könnten. Den Eltern
 wurde in schärfster Weise mit der Entlassung aus der Stellung
 gedroht, mit der Entziehung von etwaigen Konzessionen, Un-
 terstützungen usw. Die Forderungen für die Schulanmeldungen für
 die polnische und deutsche Schule wurden nicht etwa zusammen
 gelegt, sondern gründlich getrennt. Auch hier war der Grund
 lediglich der, Zeit für neue Gewaltmaßnahmen zu gewinnen.
 Zunächst sollten die Kinder für die polnische Schule angemeldet
 werden. Wer dann nicht angemeldet war, konnte gründlich
 bearbeitet werden bis zum Beginn der deutschen Anmeldefrist.
 In dem halbamtlichen Organ hieß es in diesen Tagen unter
 der Überschrift: „An diejenigen, die ihre Pflicht noch nicht er-
 füllt haben“ u. a.: „Der Erziehungsberechtigte, der sein Kind
 in die deutsche Schule gibt, zeigt, daß er ein Feind Polens und
 alles Polnischen ist.“ Der polnische Staatsangehörige deut-
 scher Gefinnung soll so zum Staatsfeinde gestempelt, er soll
 gedächt werden, um ihn zu einem willenlosen Werkzeug der
 polnischen Ausrottungspolitik zu machen. In einem anderen
 polnischen Appell heißt es: „Das Kind, das eine deutsche
 Schule besucht, kann kein Brot in Polen finden, muß sein Brot
 in Deutschland suchen und dort ist es schwer, ein Stück Brot zu
 finden.“

Den Wochen, in denen nur die P e l l i s c h e geschwungen
 wurde, folgte eine Zeit, in der man mehr mit dem F u c k e r -
 b o t arbeitete und in der schändlichsten Weise auf Seelen-
 angst ausging. Den Drohungen folgten Verheerungen. So er-
 hielt die Kinder, die sehr schulpflichtig werden, in Chorzow
 eine Einladung zum Kaffee. Jedes der Kinder wurde mit
 Kaffee und Kuchen bewirtet und erhielt eine Schulaus-
 richtungsgegenstände zum Geschenk. Verankelter war der be-
 rechtigte Westmarken-Verein. Auf Schließengrube arbeitete
 man wieder nach einem anderen System. An die Eltern wur-
 den Gutscheine im Werte von 10 bis 20 Zl. verteilt, die jedoch
 nur dann zur Entlohnung kommen, wenn die Anmeldung zur
 polnischen Schule vorliegt oder, wenn das Kind eine Schule
 bereits besucht, die Ummeldung von der deutschen zur pol-
 nischen Schule. Ebenso wurde dort die Schulpflicht für be-
 dürftige Kinder der deutschen Schule eingestellt, um den ge-
 nährten Eltern zu zeigen, daß die polnischen Schulen doch
 viel besser seien. Dem Schuldienste wurde bei Androhung der
 Entlohnung sogar verboten, Milch für arme Schulkinder abzu-
 kosten. Weitere Beispiele für eine solche Politik des Seelen-
 kaufes stehen sich beständig vermehren. Das Organ der kathe-
 lischen Volkspartei Polen, der „Oberschles. Kur.“ schrieb gestern
 hierzu: „Eine Belohnung (Schulmilch) ist es, daß man
 versucht, den obereschlesischen Eltern ihre Kinder abzukauf-
 en. Für 10 oder 20 Zl. sollen die deutschen Eltern die Seele ihres
 Kindes ausliefern. Jeder Oberschlesier muß dem gegenüber
 so viel Erbgefühl und so viel Selbstachtung aufbringen, daß er
 Anerbietungen mit aller Schärfe zurückweist, die einem
 Kinde etwa den Geldwert eines Reiterleides aus Afrika zu-
 messen. Das Regier und Chinesen ihre Kinder für 20 Zl. ver-
 kaufen, ist bekannt, daß man aber die Oberschlesier, also eine
 glückliche Bevölkerung, die immerhin im Dreyen des zivilis-
 tierten Europa liegt, mit verderblichen Mitteln zu ähnlichem
 Schicksal treibt, zeigt die Oberschlesier auf gleiche Stufe mit
 jenen unentwickelten Völkern.“

Maßnahmen, die einer modernen Tortur gleich kommen,
 hat man sich in K a t t o w i z ausgedacht. Der Raum für die
 Schulanmeldung ist so klein, daß darin höchstens 20 Erzie-
 hungsberechtigte Platz haben. In diesen kleinen Raum hat
 man nur vier Stühle gestellt. Die Frist für die Anmeldung
 ist so kurz wie möglich gehalten, um dann den weiteren Eltern
 erklären zu können, daß die Anmeldung nicht fristgemäß er-
 folgte. Am ersten Tage der Anmeldung dieser Woche fanden
 sich die Eltern schon um halb 6 Uhr ein, obwohl die Büros erst
 um 10 Uhr vormittags geöffnet wurden. Die moderne Tortur
 derjenigen Eltern, die nun einmal von der deutschen
 Kultur nicht lassen wollen, am zweiten Tage der Anmeldungen
 beschreibt die „Katt. Ztg.“ kurz so: „Am zweiten Tage abhal-
 tete sich der Anfang noch dunkler. Durch die Erfahrungen
 des ersten Tages belehrt, fanden sich die ersten Erziehungs-
 berechtigten schon um halb 4 Uhr früh (11) vor der Schule ein
 und bereits um 7 Uhr wurde die Nummer 54 verteilt. Um
 8 Uhr fanden annähernd 100 Personen auf dem Korridor, wo
 selbstverständlich keine Sitzgelegenheit ist. Wie die Verhält-
 nisse liegen, muß leider angenommen werden, daß in diesem
 Vorgehen System liegt.“ Nach einem ähnlichen System wird
 auch in anderen Orten gearbeitet. Wenn frische oder schwache
 Mütter oder Väter das Anmeldeformular vorlassen, weil sie einer
 Ohnmacht nahe sind, ist ja der Zweck der polnischen Tortur
 genau der deutsche Eltern erreicht!

Wer es aber glücklicherweise zur Anmeldung bringt, soll un-
 terscheiden: „Ich erkläre nach meinem Gewissen und unter

Die Bedeutung des Streikes in der Rheinschiffahrt und in den Rhein-Häfen

Aus Schiffsfahrtskreisen wird uns geschrieben:
Die durch die Rettung gänzlich bekannt gewordenen unruhigen Lage der deutschen Rheinschiffahrt gegenüber dem Wettbewerb von Belgien, Holland, Schweden und Frankreich wird durch den Streik nach mehr als einer Richtung hin verschärft. Vöhrle, Gehälter und Kohlen sind bei den Reedereien die größten Kosten auf der Unkosten-Seite. Wenn diese nun auf der deutschen Seite allein wieder neu Treiben sollen, dann vergrößert sich der an sich schon unerträglich gewordenen Unterschied noch weiter zu Gunsten der Belgier, Franzosen und Holländer. Das Fehlen deutscher Schiffe am Rhein tut seinen Teil dazu, daß die anderen einen Vorrang voraus haben.

Das ist aber nur eine Seite der bedenklichen Lage. Das Minus am das zu befördernde Gut nimmt zwischen Eisenbahn und Flussschiffahrt überhand, als ob das Schauspiel dieses Kampfes nicht vor aller Augen offen zu Tage. Die Verluste an Kohle durch neue Kraftwerke — Elektrizität, Delmoitorren — treffen die Eisenbahn mittelbar, und was unmittelbar verloren geht, das machen die Landstraßen mit dem raschen Anwachsen der Automobile jeder Art aus. Auf diese Abwanderung sozialer Art von Gütern reagiert die Eisenbahn mit einer neuen Tarif-Politik und da die sozialen Verbrauchs-Güter, auch die Massenartikel (Kohle), schließlich nur einmal befahren werden, so müssen sie traud wo anders ausfallen.

Solcher Ausfall ist von Neuen in den letzten Wochen eingeleitet worden. Durch die neuen Preislisten vom Kohlen-Sundat und Kohlenentwurf acht wiederum der Schiffahrt eine breite Rone verloren, die zwischen Baden und Württemberg sich hinzieht. Rallt der Streik für die Arbeitgeber schlecht aus, dann ist die unmittelbare Folge ein Kohlenpreis-Erhöhen am Oberrhein und ein weiteres Abwandern von den oberrheinischen Kohlenhäfen, da die Preisspanne zwischen direktem Rechenbesitz und Beförderungs immer kleiner wird.

Im Rhein ertrunken

Am Vormittag des 28. Mai wurde aus dem Rhein zwischen Schiff und Rheinfahrmann die Leiche des 31 Jahre alten, verheirateten Schiffsführers Friedrich Stumm aus Salza geborgen. Der Verunfallte wurde seit zwei Tagen vermißt. Er ist offenbar während der Nachtzeit beim Auslaufen seines Schiffes in den Rhein gefallen und ertrunken.

Während nachmittags wurde aus dem Altwasser bei Altkirchheim die Leiche einer unbestimmten Frau geborgen. Die Ertrunkene dürfte 65 bis 70 Jahre alt gewesen sein. Sie ist etwa 1,80 m groß, von schwächlicher Statur, hat blonde, orangefarbene Haare und lidenhafte Zähne. Sie hat nur ganz kurze Zeit im Wasser gelegen und dürfte nach ihrer Bekleidung aus der Umgegend stammen.

Kraftfahrzeugkontrolle. Der ungewöhnlich starke Kraftfahrzeugverkehr an Pfingsten veranlaßte die Verkehrspolizei, gestern abend an verschiedenen Stellen der Stadt eine Kraftfahrzeugkontrolle vorzunehmen, bei der 33 Fahrer von Kraftwagen und Motorrädern beanstandet wurden.

Ein Bergarbeiterbrand entstand gestern abend 8½ Stunden im Rheinisch-Weinstraßen-Bezirk an einem Personenauto. Die um 10.19 Uhr alarmierte Berufsfeuerwehr trat nicht mehr in Tätigkeit, da die Gefahr bereits von dem Inhaber des Wagens beseitigt war. Ein 43 Jahre alter Kraftwagenfahrer, der dem Besitzer des Wagens beim Löschen behilflich war, zog sich an beiden Händen so starke Brandwunden zu, daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

Arbeitsunfall beim Spiel. In das allgemeine Krankenhaus wurde am Samstag ein 13 Jahre alter Schüler eingeliefert, der auf der Reckwiese bei der Jungbuchsbrücke beim Spielen zu Boden stürzte und den linken Unterarm brach.

Aus Versehen Salzwasser getrunken. Am Samstag trank ein 20 Jahre alter Schuhmacher in der Zuckstraße beim Frühstück aus Versehen aus einer mit Salzwasser gefüllten Bierflasche. Der junge Mann fand Aufnahme im Krankenhaus.

Unütziges Feueralarm. Weil gestern abend im ersten Stock des Hauses Lange Ritterstraße 47 beim Feueranmachen der Rauch nicht abziehen konnte und in die Wohnräume drang, glaubte man, ein Kammerbrand sei entstanden und alarmierte um 10.21 Uhr die Berufsfeuerwehr, die nach Feststellung des Tatbestandes wieder abrücken konnte.

Grober Unfall. In der veranordneten Nacht um 1.47 Uhr wurde der Feuerwehr der Vorstadtstraße 3 mutwillig in die Zäune getrieben. Leider erlitten der Fahrer wieder unerkannt.

Unruhige Nächte. Wegen Ruhestörungen gelangten in den vergangenen drei Nächten 35 Personen zur Anzeige.

Doppeljubiläum. Die silberne Hochzeit und ihr 25jähriges Gedenk-jubiläum feiert morgen Gastwirt Friedrich Dörfmann zum „Ägerhaus“ in Fendelheim mit seiner Ehefrau Katharina geb. Schertel.

Veranstaltungen

3. Gesamt-Gastspiel der Granados-Fähne in Mannheim. Das berühmte jüdische Theater der Welt, das Moskauer jüdische akademische Theater unter Leitung Alexander Granados kommt auf seiner Europa-Amerika-Tournee zu einem nur dreitägigen Gastspiel am 1., 2. und 3. Juni in Mannheimer Künstlertheater Apollo. Der sensationelle Erfolg des Ensembles in Berlin übertrug sich auf die Erfolge der „Habima“, die bekanntlich im Mannheimer Künstlertheater Apollo zum erstenmal in Deutschland auftritt. (Siehe Anzeige.)

Zagungen

Der Verein Deutscher Zeitungsverleger

hielt am Anfang der „Presse“ seine diesjährige Tagung in Köln ab. Außer den geschäftlichen Verhandlungen, die innere Vereinsangelegenheiten betrafen, waren es drei Ereignisse, die der Tagung mehr als den Charakter einer bloßen Vereinszusammenkunft verliehen: 1. ein Aufruf in das deutsche und bedrängte Gebiet an der Westgrenze mit Wachen als Mittelpunkt, der eine solche Fülle der Probleme erschloß, daß wir darauf noch besonders zurückkommen werden, 2. eine Rheinlandkundgebung auf der Presse und 3. ein von der Stadt Köln gegebener feierlicher Empfang, dem wegen der dabei gewirkten Neben besondere Bedeutung zukommt.

Jene fand in der Welthalle der „Presse“ für die Befreiung des bedrängten rheinischen Gebietes und seiner Presse statt. Der Vorsitzende des Vereins, Kommerzienrat Dr. Ahn, eröffnete die Kundgebung mit dem Hinweis, daß die Zusammenkunft eine Gedächtnisfeier für diejenigen Verleger sein solle, die unter den Taten der Verfolgung zu leiden hätten. Rechtsanwalt Dr. Claren erklärte die Ausschließung der rheinischen Zeitungsverleger in der „Presse“. Anschließend daran wurde eine Entschließung angenommen, in der es u. a. heißt, daß der Verein rheinischer Zeitungsverleger anlässlich der Tagung der deutschen Zeitungsverleger in der „Presse“ in Köln bei der Zeit nach befristeter „rheinisches Gebiet“ gebende und das „Presse“ in der „Presse“ seine lebhafteste Anteilnahme ausdrückt.

Bei dem Empfang im Gürzenich begrüßte Oberbürgermeister Dr. Adenauer die Verleger mit besonderer Freude und Wärme nicht nur als Gäste der Stadt, sondern als Mitarbeiter an der Ausstelluna, ohne deren tatkräftige Mithilfe die Ausstelluna einfaß umdalla gewesen sei. Dem Verein Deutscher Zeitungsverleger dankte er besonders dafür, daß er von Anfang an die nicht ungewöhnliche Idee einer Presseausstelluna aufwarf und in die Tat umzusetzen habe. Er dankte auch den in den Ausschüssen tätigen Herren, insbesondere Professor Wollf (Dresden). Eine solche Ausstelluna müßte getragen sein, vor allem aus von der Mitarbeit der am Ort erscheinenden Zeitungen. Daher dankte der Oberbürgermeister besonders auch den Herren Kommerzienrat Dr. Ahn und Dr. Neven DuMont, die nicht nur mit Vorkampfsgeist, sondern darüber hinaus mit großer Wärme alle Arbeiten unternahm hätten. Weiter dankte er den Herren August Reven DuMont, Gilsbach und Konrad Maus, die die Presse als solche einen Erfolg habe oder nicht, sei in dieser Stunde nicht zu erörtern. Der Hauptgedanke sei von Anfang an gewesen, die internationale Verständigung in die Tat umzusetzen. Dankungen seien im Leben nicht das Primäre, sondern kämen aus der achtsamen Einstellung der Menschen und Völker. Auch Völker würden nicht mehr feindselig handeln, wenn sie nicht mehr feindselig gegeneinander wären. Presse und Ausstelluna sollten dazu beitragen, daß unter den maßgebenden Männern und Völkern diese feindselige Einstellung einen Schritt weitergebracht würde. Dr. Adenauer betonte, er habe nicht oft die Möglichkeit, an einem so großen Kreis von Verlegern zu sprechen wie am heutigen Abend. Damit wolle er noch ein Wort besonders an die Verleger richten. Beim Ausstelluna der Zeitungen seien Verleger und Redaktion in erster Linie beteiligt. Er charakterisierte die Tätigkeit der Verleger als eine Arbeit von größter Bedeutung. Die Verleger müßten nicht nur dafür sorgen, materiell frei zu sein, sondern sich auch mitverantwortlich fühlen für das, was die Zeitungen schreiben. Die Zeitungen sollten auch heute moralische Anhaltspunkte liefern. Gott sei Dank hätten die Verleger in der weitaus größten Mehrheit die Überzeugung dieser Pflicht der Öffentlichkeit und dem Vaterland gegenüber. Sorgen Sie, meine Herren“, schloß Dr. Adenauer, daß der Verein Deutscher Zeitungsverleger so bleibt, wie er ist, ein Vorkämpfer für die Standes-ehre der deutschen Verleger.

In seiner Erwiderung ging der Vorsitzende des Vereins Deutscher Zeitungsverleger, Kommerzienrat Dr. Ahn, über das, was von der geschäftlichen Bedeutung Kölns und was treffend auf die Vereinerung des Stadtbildes am rechten Rheinufer hin, das sich gegenüber den geschäftlichen Danten auf der linken Seite entstanden sei. Er dankte dem Oberbürgermeister für seine Begrüßungsworte und für die kraftvolle Initiative, mit der er die Presseausstelluna gefördert habe. Die Zeitungen, ehedem als notwendige Uebel betrachtet, würden inzwischen Hochschulen und jetzt sogar ausstellungsfähig. Zwar hätten sich die Verleger zuerst dem Gedanken der Ausstelluna nicht voll und ganz anschließen können. Aber Oberbürgermeister Adenauer hätte sie „mit sanftem Zwang“ doch zusammengeführt. Dann kam er auf die Ausstelluna selbst zu sprechen, die durchaus auch für den Laien nicht nur Schauausstelluna von Statuen und Maschinen sei, sondern weit über Rahmen und Zweck einer Ausstelluna hinausgehe. Voller sich auch das rein geistige Wesen der Zeitung nicht in sinnfälliger Darstellung erschaffen, so sei das hier darstellte Gebiet doch außerordentlich umfangreich. Die Kulturlerna der Öffentlichkeit über die Arbeiten des Verlags und der Redaktion sei dringend zu wünschen. Der Gedanke der Ausstelluna sei von Anfang an gewiß ein Wagnis gewesen, aber eines, aus dem der Optimismus der Schaffenden spreche. Er wünschte der Ausstelluna gutes Gelingen und schloß mit einem herzlichen Haß Kölns.

Aus mehreren Reden, teils erster, teils weiterer Art, seien die von Dr. Kurt Simon und Prof. Wollf, sowie die des Redakteurs der Kölnischen Zeitung, Dr. Walter Schmidt, erwähnt, der über die Zusammenarbeit zwischen Verleger und Redakteur sprach.

Aus dem Lande

Pfingsten in Heidelberg

Kr. Heidelberg, 28. Mai. (Eigener Bericht.) Heidelberg hatte während der Pfingstfeiertage außerordentlich starken Verkehr. Hotels und Gasthöfe in Heidelberg und Umgebung waren überfüllt. Es kamen 10 Sonderzüge, von Mannheim, von Karlsruhe 2, von Frankfurt 1, von Würzburg 4, von Heidelberg 4, abends führen in kürzester Befahrung außer den fahrplanmäßigen Zügen nach Mannheim ein, Karlsruhe-Offenburg 3, Frankfurt 4 und Heidelberg 4 Sonderzüge. Auf ihrer Rundreise Mannheim-Heidelberg, Weinheim-Mannheim hatte die D.C.G. 54 000 Personen zu befördern. Die Straßenbahn beförderte am ersten Feiertag 74 000 und am zweiten Feiertag 68 000 Personen, die Verghahn am Pfingstsonntag 8000, am Pfingstmontag 8800 Personen. Am Pfingstsonntag konnte man 11 000 und am Pfingstmontag 7700 Besucher des Schloßparkes und des Großen Parkes zählen. Geradezu lebensgefährlich war der Verkehr der Autos und Motorräder.

Starker Fremdenverkehr in Schwetzingen

Die Schwetzingen, 28. Mai. Ueber die Pfingstfeiertage herrschte hier infolge des schönen Frühlingwetters ein richtiger Fremdenverkehr. Am Sonntag wurden 7000 und am Montag 10 000 Stück Eintrittskarten für den Schloßpark verkauft. Seit Jahren war Schwetzingen nicht so stark besucht, wie am gestrigen Pfingstmontag.

Pfingstverkehr im Schwarzwald

Tribschen, 28. Mai. Der Pfingstverkehr im Schwarzwald hat infolge der reichen Wetterbesserung, wie sie über die Feiertage bisher noch nicht beobachtet worden war, große Ausmaße angenommen. Neben der Eisenbahn hat vor allem die Automobil- und der Motorradverkehr ein Ausmaß gehabt, das zu den größten bisher überhaupt beobachteten gehört. Es wurde in stark besuchten Schwarzwaldorten durch Verkehrsbehörden am Pfingstsonntag namh. a. V. innerhalb einer Stunde ein Parkieren von 300 Automobilen festgehalten, ungedehnt die zahllosen Motorräder. Auf der Reichsautobahn gab es bereits am Samstag nachmittags erhebliche Verstopfungen von einer Stunde. Eine Erleichterung, die vielleicht durch den zurückgeführten werden kann, daß die Schnellzüge für Sonntag vollständig gesperrt waren, so daß eine Ueberbefahrung der beschnittenen Personenzüge vielfach einsetzten ist. Die Schnellzüge waren dementsprechend im Schwarzwald schwach besetzt. Die Gaststätten in den verschiedenen Gegenden hatten nach den bisherigen schlechten Waimochen ausgedehnte Verkehrswege zu verzeichnen.

Kr. Heidelberg, 28. Mai. (Eigener Bericht.) Ein heftiges Gewitter, dessen Herz etwa 9000 Km. entfernt ist, registrierte vorgehen der Seismograph der Landessternwarte auf dem Königstuhl. Der erste Einschlag erfolgte um 11.34 Uhr, die zweiten Wellen kamen um 11.38 Uhr und die letzten Wellen um 11.53 Uhr, das Maximum fiel auf 11.37.32 Uhr. Erh gegen 14 Uhr erfolgte die Bewegung.

Überstadt bei Buzen, 27. Mai. Bei dem gestrigen Unwetter wurde der 36 Jahre alte Landwirt Eugen Heiner auf freiem Felde, während er mit Gagen beschäftigt war, vom Blitz erschlagen. Das Gespinn mit zwei Räden wurde zu Boden geworfen, trug aber keinen Schaden davon.

Nachbargebiete

Wampertheim, 26. Mai. An der Einmündung der Straße Wampertheim-Borms in die Straße Bürradts-Borms ereignete sich gestern abend nach 7 Uhr ein schweres Motorradunfall. An der schwerüberhöhbaren Stelle rannte das mit zwei Herren aus Köln-Rühlheim besetzte Motorrad in ein entgegenkommendes Auto. Der Besfahrer wurde sofort getötet, der Fahrer mußte bewußtlos und schwer verwundet nach dem Krankenhaus Borms überführt werden. Das Auto ist stark beschädigt. Die Insassen kamen mit dem Schrecken davon. Die Schuld am Unglück konnte noch nicht geklärt werden.

Aus den Rundfunk-Programmen

Mittwoch, 30. Mai

Deutsche Sender:

Berlin (Welle 493,5) Königs-Winterbecken (Welle 1260) 20.30 Uhr: Heitere Melodien.
Breslau (Welle 229,5) 20.30 Uhr: Nordische Musik.
Frankfurt (Welle 428,5) 18.30 Uhr: Schallplatten, 16.30 Uhr: Konzert, 20.15 Uhr: Sinfoniekonzert.
Hamburg (Welle 394,7) 20 Uhr: Arion und Sieder, dann Musik, Weite durch Italien.
Königsberg (Welle 308) 20.20 Uhr: Die letzte Reise und das Buchen, dann Sinfoniekonzert.
Potsdam (Welle 405,5) 20.30 Uhr: Von Jan Wilm bis Vahr.
Weimar (Welle 305,8) 20.15 Uhr: Sinfoniekonzert, Kunstbreit.
München (Welle 586,7) 20.30 Uhr: Unterhaltungskonzert, Konzert.
Wien (Welle 370,7) 19.30 Uhr: Schallplatten, 16.15 Uhr: Konzert, 20 Uhr: Weidmuller, anschl. Unterhaltungskonzert.

Ausländische Sender:

Berlin (Welle 411) 20.30 Uhr: Opernabende, dann Kurzaufseher.
Budapest (Welle 355,8) 20.15 Uhr: Sinfoniekonzert, dann Militärkonzert und Schallplatten.
Danzig (Welle 491,8) 20.30 Uhr: Kammermusik, dann Konzerte.
Danzig (Welle 1004,8) 20 Uhr: Militärkonzert, dann Konzerte.
Mailand (Welle 548) 20.30 Uhr: Heitere Musik, dann Konzerte.
Paris (Welle 1790) 20.30 Uhr: Abendkonzert.
Potsdam (Welle 345,8) 20.10 Uhr: Konzert, dann Opern.
Rom (Welle 447,8) 21.10 Uhr: Abendkonzert.
Wien (Welle 577) 20.30 Uhr: Max Springer-Abend.
Zürich (Welle 388,2) 20.15 Uhr: Kammermusik.

Radio-Spezialhaus Gebr. Hettergott

Marktplatz 6/2, 6 — Tel. 26547

Wollen Sie bei schönem Wetter in Ihrem Garten Radio hören? Wir ändern Ihre Anlage entsprechend, haben Sie noch keine Rundfunkanlage, so helfen wir Ihnen solche unter günstigen Bedingungen sachmännlich und billig an.



Die Wetterkarte zeigt die Wetterlage am Dienstag, den 29. Mai 1928. Die Wetterverhältnisse sind durch die Symbole (Sonne, Wolken, Regen, Schnee, Nebel, etc.) an den verschiedenen Orten angedeutet. Die Temperaturverhältnisse sind durch die Zahlen an den Isolinien angedeutet.

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Ort	Temperatur	Wind	Wetter
Heidelberg	18,1	SW	leicht
Karlsruhe	18,1	SW	leicht
St. Blasien	18,1	SW	leicht
Badenweiler	18,1	SW	leicht
St. Blasien	18,1	SW	leicht
Badenweiler	18,1	SW	leicht

Das am Samstag über Frankreich gelegene Hoch ist langsam nach Osten gezogen und hat uns durchgreifende Besserung des Wetters gebracht. Infolge kräftiger Einstrahlung sind die Temperaturen während der letzten beiden Tage erheblich gestiegen. In der Rheinebene wurden gestern seit längerer Zeit zum erstenmal wieder 20 Grad als Höchsttemperatur erreicht. Das Hoch liegt heute über Mitteleuropa. Im Westen haben sich keine Tiefstörungen entwickelt, unter deren Einfluss es bei uns jedoch höchstens vereinzelt zu Wärmegewittern kommen wird.

Voraussetzliche Witterung am Mittwoch, den 30. Mai: Fortdauer des heiteren, trockenen und warmen Wetters, höchstens vereinzelt örtliche Wärmegewitter.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Mai

Ort	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
Karlsruhe	1,60	1,60	1,60	1,60	1,60	1,60	1,60	1,60	1,60	1,60	1,60	1,60	1,60	1,60	1,60	1,60	1,60	1,60	1,60
Heidelberg	1,60	1,60	1,60	1,60	1,60	1,60	1,60	1,60	1,60	1,60	1,60	1,60	1,60	1,60	1,60	1,60	1,60	1,60	1,60

Wasserwärme des Rheins 14° C

Wasserwärme des Rheins 14° C. Die Wasserwärme des Rheins ist am 29. Mai 1928 bei 14° C gemessen worden. Die Messung wurde am 14. Uhr durchgeführt.

Blitz

Der Roman eines Wolfshundes

Von H. G. Evaris

Wunderlei Zweifel waren in ihr aufgetaucht. Möglichst-weiße hatte er ihren Brief nicht erhalten, oder war vielleicht dem alten Mann auf seinem langen Weg über die verräterischen Schneefläche des Gebirges etwas zugestoßen?

Zimmer wieder wurde sie von Schreden gepackt, wenn nachts der wilde Schrei in der Schlucht erscholl. Tagsüber trieb ihre Ruhelosigkeit sie aus der Hütte; sie machte lange Streifzüge mit Blitz, erkletterte die beherrschenden Höhen, von wo aus sie die ganze Umgebung überblicken konnte. Anfangs fundierte sie die unmittelbare Nachbarschaft aus und erst eine Woche nach ihrer Ankunft in der Hütte wagte sie sich weiter auf neues Gebiet.

Eines Nachmittags wanderte sie flussabwärts. Die Schlucht erweiterte sich noch und noch, bis sie allmählich — ungefähr eine Meile unterhalb der Hütte — im rechten Winkel in eine andere überging. Hier vereinigte sich der Fluß mit einem anderen Wasserlauf. Das Mädchen erstieg eine Kuppe und gewann Ausblick in ein breites Tal.

Ein plötzlicher Sturmwind segte über die Höhe, sie suchte Schutz unter einem überhängenden Felsen. Es begann in Strömen zu regnen, Blitz und Donner wütelten so schrecklich, daß sogar der Hund ängstlich wurde. Sein empfindliches Ohr schmerzte ihn bei dem unaussprechlichen Krachen, und schuschend borg er seinen Kopf im Schoß des Mädchens. Ihre eigene Angst mußte bei diesem Benommen des Hundes.

Das Gewitter an sich schreckte sie nicht so sehr, aber sie hatte die Herrschaft über ihre überreizten Nerven verloren. Sie vergrub ihr Gesicht in des Hundes Fell und begann heftig zu schluchzen.

Blitz wurde von ihrem Weinen sonderbar ergriffen. Seine empfindliche und bildsame Natur, die allen Eindrücken der Außenwelt unterworfen war, antwortete sofort auf ihre außerordentliche Gemütsregung und sein ganzes Wesen war von Schmerz aufgewühlt.

Eine Teilung wimmerte er voll Mitgefühl, doch diese Stimmung wurde bald von dem lebhaftesten Wunsch verdrängt, seine Herrin zu trösten. Er ließ einen Schritt zurück, betrachtete sie angstvoll, dann hob er eine Pfote und berührte vorsichtig ihre Hände, die sie vors Gesicht geschlagen hatte. Zum erstenmal sah er ein Weib in Tränen, und wie die meisten Männer fand er dieser Situation völlig hilflos gegenüber.

Er hatte den Wunsch, ihr zu helfen — für sie zu kämpfen. Doch diesem unsichtbaren Feind war mit allem Knurren und bösem Schnappen nicht beizukommen. Hätte das Mädchen sich nicht bald beruhigt, er wäre in das Unwetter hinausgestürzt, um in seiner toten Wut das erstbeste Lebewesen zu töten, das ihm in den Weg trat.

Das Mädchen gewann die Beherrschung wieder und fühlte sich wohler; das Weinen hatte die nervöse Spannung der letzten Tage gelöst und Blitz' Stimmung änderte sich zugleich mit der ihrigen. Auch er war sogleich besser gelaunt.

Allmählich legte sich das Unwetter, aus dem Wolkenbruch wurde ein feiner Sprühregen, schwere graue Wolken zogen

über den Himmel und umflügelten Berge und Täler. Nach hatte sich ein dichter Nebel gebildet, einer jener milchweißen Gebirgsnebel, in den sich auch die weitestgehenden Beute nicht hinauswagen, wenn sie ihres Weges nicht ganz sicher sind.

Als das Mädchen den Heimweg antrat, sah sie die Baumstämme schon auf wenige Fuß nur in verschämmtem Umrisse vor sich. Es hatte den Anschein, als sei man in einem Wald von Baumstämmen, da die Stämme schon in einer Höhe von zwanzig Fuß unsichtbar wurden. Blitz lief als Führer voran, unbeirrbar der Hütte zustrebend, und das Mädchen folgte unbewußt seiner Führung, während sie selbst zu fähren glaubte. Der Nebel verdichtete sich; sein Weiß ging in Purpurrot über. Mit Schreden bemerkte sie, daß die Nacht schon hereinbrach. Sie sah noch den Fuß des Steilhangs erreicht hatte, war der milchweiße Nebel zu tiefem Schwarz geworden, das sie völlig umhüllte, so daß sie außerstande war, auch nur zwei Fuß weit zu sehen.

Mühsam tastete sie sich vorwärts; ihr graute bei dem Gedanken, daß sie noch eine gute Meile zu gehen hätte. Auf jedem Schritt des Weges schienen Gefahren zu lauern; nicht besser war ihr zumute als in jener Schreden Nacht, die sie allein hatte vorbringen müssen, ehe Blitz wie ein Gottgeandeter in der zweiten Nacht zu ihr gekommen war. Aber damals hatte sie doch wenigstens Feuer gehabt.

Sie hatte den Wind im Rücken und erst als sie in die Schlucht kamen, witterte Blitz plötzlich Gefahr. Sein Haar sträubte sich, er wollte nicht vorwärts. Doch das Mädchen war nun des Weges sicher und eilte weiter. Blitz lief vor ihren Füßen hin und her, hielt sie an und wollte sie von ihrer Richtung abdrängen. Erst als er knurrte, begriff sie, daß Gefahr drohte.

Er witterte den Geruch von Menschen. Auch Stimmen hörte er. Einen Augenblick kam ihr der Gedanke, Blitz habe die Nähe eines Raubtieres gewittert, dessen Schrei sie in den letzten Nächten so oft gehört hatte. Trotzdem eilte sie weiter. Ihr einziges Streben war, um jeden Preis die schützende Hütte zu erreichen.

An Geruch und Stimme erkannte Blitz einige Männer, die sich am Two Ocean-Bach herumgetrieben hatten. Für ihn bedeutete ihre Nähe Gefahr, sogar Tod. Ob dem Mädchen Gefahr drohte, darüber war er sich nicht ganz klar. Er hatte nie recht klug werden können aus der Art, wie Menschen untereinander verkehrten. Solche, zu denen er Vertrauen empfand, sah er oft mit Menschen besammeln, die sich seinen Sinnen als höchst gefährlich verrieten. Ueber die Art, wie Männer mit Weibern verführten, wußte er überhaupt nichts. Es war möglich, daß diese Männer, die für ihn den Tod bedeuteten, seiner geliebten Herrin nichts antun würden.

Die Stimmen die er so deutlich vernahm, hörte das Mädchen erst, als sie eine schiefe Bewegung der Schlucht passierte hatte. An ihr Ohr drang das Geräusch, eines Mannes und im selben Augenblick sah sie ein flackerndes Feuer trüb durch den Nebel schimmern. Es schien weit entfernt, war aber in Wirklichkeit kaum fünfzig Fuß vor ihr. Es hatte nichts Furchterregendes für sie, es konnte ja nur eines bedeuten: Rinnen war endlich gekommen und hatte Begleiter mitgebracht.

In dem befreienden Gefühl, endlich den Schrecken dieser Nacht entronnen zu sein, ließ sie der wirklichen Gefahr, dort beim Feuer, entgegen. Die Stimmen überdünnten das

Geräusch ihrer Schritte, aber sie verstummen plötzlich, als das Mädchen wie ein Gespenst aus dem Dunkel der Nacht auftauchte. Ungläubig starrten sie die sechs Männer an, die rund um das Feuer saßen. Auch sie war durch die unerwartete Zahl außer Fassung gebracht, und besonders dadurch, daß sie kein bekanntes Gesicht unter ihnen entdeckte. Rinnen war nicht unter ihnen!

Ich bin verloren, dachte sie in einem Gefühl lähmender Unsicherheit. Sie sah einen glänzigen Glanz in den Augen der Männer aufblitzen, das Lagerfeuer beschien Gesichter, die hart und verwegen waren.

Diese Männer hatten lange den Umgang mit weiblichen Wesen entbehren müssen. Die Erscheinung des wunderschönen Mädchens mitten unter ihnen wirkte auf sie wie der Geruch von Fleisch auf ein Raubtier, da adern Verhungern nahe ist. Jeder einzelne von ihnen wäre ohne weiteres bereit gewesen, seinen besten Freund zu ermorden, um dieses Mädchen auch nur für eine Stunde zu besitzen.

Außerhalb des Feuerkreises übermachten zwei gelbe, funkelnde Augen die Szene. Blitz spürte die Gefahr, die seiner Göttin drohte, und in gewissem Sinne war er sogar beschränkt, daß sie hier so schlecht aufgehoben war.

Ein einziger unter den Männern hatte kühnen Kopf behalten.

„Wo lagern Ihre Freunde?“ fragte er.

„Ich weiß nicht,“ antwortete sie. Eine innere Stimme rief ihr zu dieser Lüge. Sie können aber nicht weit sein. Ich stand unter einem Felsen... Ich suchte Schutz... Nicht weit vom Lager...“

Ihre Stimme klotzte, einer der Männer sprang auf.

„Ich will Sie führen,“ bot er sich an. „Kommen Sie nur mit mir!“

Ein zweiter sprang auf: „Ich will mit Bewegung machen, ich werde mit Ihnen gehen!“

Einer nach dem anderen war aufgesprungen und verschlang das Mädchen mit den Augen. Diese Männer hatten alle großen Respekt vor Härte, aber die Schönheit des Mädchens hatte sie derart erregt, daß sie alle Vorsicht vergaßen. Einer drängte sich näher an sie heran. Ramin hatte er die Bewegung gemacht, als aus dem Nebel ein stummer Schatten voranschleifte, der sich eng an den Boden geschnitten hielt.

Auch Harter Blut malte heiß auf bei der Nähe des Mädchens; aber er wußte, daß die ziellose Wut der anderen nicht zu bändigen sein würde, sobald auch sein Gehirn aufhörte, so kühl zu arbeiten wie sonst.

„Nebenbei doch, was Ihr tut!“ mahnte er mit ruhiger Stimme. „Ist Ihr denn nicht, was das heißt, eine Gesellschaft von Jägern und an den Hals zu legen? In einer Woche hätten wir eine ganze Felleisbande hinter uns her.“

„Was liegt daran, die Höhe ist zwanzig Meilen von hier,“ sagte einer, dessen Augen stierig an dem Mädchen hingen. „Die muß mein sein, bevor sie geht!“

Er umschlang sie; aber kaum hatte er sie berührt, als eine teuflische Erscheinung mit blühenden Augen und Zähnen den Nebelvorhang zerriss und stracks nach seiner Reife sprang. Die Zähne schlugen tief in seine Schulter ein, die Wucht des Anpralles warf ihn zu Boden.

(Fortsetzung folgt)

Holländerin

Original Stück 90c. Überall zu haben
35c Beliebteste Toiletteseife

Ausschließlich Hersteller:
Günther & Haussner A.-G. Chemnitz-K.
Eingroskauf:
bei Euldrö-Finkaufsgenossenschaft
88dd. Drogisten und Nik. Kadel,
Schwetzelsgerstr. 43

Bade-Artikel

für
Herren, Damen u. Kinder

Engelhorn & Sturm
Sport-Abteilung
Mannheim O 8,4-7

Peri

Crème Peri-Seife
für empfindliche Haut u. Kinder
50 Pfg.

Teuer? - im Gegenteil!

Haben Sie sich bisher vor der Verwendung des einzig richtigen Rasiermittels vielleicht deshalb gescheut, weil Sie glaubten, "Peri Rasier-Crème" sei teuer? Das ist ein Irrtum! Denn gemessen an ihren Vorzügen, ist "Peri" spottbillig!

Eine große Tube reicht für 90 maliges Rasieren. Sie erspart Ihnen in dieser Zeit einige Klingen, und — da sie schneller wirkt als Ihre bisherigen Rasiermittel — spart sie Ihnen ferner bei jedesmaligem Rasieren einige Minuten Ihrer kostbaren Zeit! — Warum zögern Sie noch?

Sie sparen durch "Peri Rasier-Crème" sogar, wenn Sie einen etwaigen Seifenrest als Waschseife verbrauchen! Vor allem ersparen Sie sich brennende Haut, denn "Peri" macht die Haare bis in ihre Wurzeln geschmeidig, schon aber die Haut.

"Mach' Dir's bequem — durch Peri-Crème!"

DR. M. ALBERSHEIM
FRANKFURT A. M. U. LONDON

Schweizer Qualitäts-Uhren

in Gold oder Silber.
Zeitzahlung
in 6-8 Monatsraten,
ohne **Preisauflschlag**.
Auf jede Uhr 5 Jahre
schriftliche Garantie.
Verlangen Sie sofort
Katalog gratis und
franko 212

Schweizer Uhrenvertrieb
Kehl a. Rh.
Einziges Spezialhaus dieser Art.

Garten

in der Restarbeit zu
besten gesucht. 2220
Kugel, u. S. M. 101
an die Geschäftsstelle.

**Räumungs-
Ausverkauf**
wegen Umbau
Nur noch kurze Zeit
Billige Preise

Jäger, D 3, 4

Auto-Bereifung

Führende Weltmarken des In-
und Auslandes. Stets nur frische Ware!
Michelin-Lager
Umänderung von Hochdruckbereifung auf
Original-Ballon-Bereifung
zu günstigsten Preisen. 6026
Alle Gummi-Reparaturen
sicher, schnell und preiswert.

Autoreifen-Vertrieb Maier & Gebhard
Mannheim, S 4, 23/24 Tel. 28576

**Räumungs-
Ausverkauf**
wegen Umbau
Nur noch kurze Zeit
Billige Preise

Jäger, D 3, 4

PERI RASIER-CREME

Tube
M.-75 u. 140

"Peri" Rasier-Crème erweicht die Barthaare bis in die Haarwurzeln hinein, greift die Haut nicht an, verursacht kein Brennen und Spannen, spart Zeit und bringt gute Laune, ist fein parfümiert und in reinen Zinntuben verpackt. — Es gibt kein besseres Rasiermittel.

Statt jeder besonderen Anzeige. Im Alter von 80 Jahren verschied heute nach kurzer Krankheit unser lieber Vater

Staatsrat Alexander Pfisterer Ministerialdirektor a. D.

Freiburg i. Br., Hildastr. 9, den 26. Mai 1928. Alexander Pfisterer, Reichsbahnoberrat u. Frau Carola geb. Wolfke, Resthof 1. M. Wilhelm Pfisterer, Oberregierungsrat u. Frau Sofie geb. Haack, Karlsruhe Dr. Reinhard Zimmermann u. Frau Maja geb. Pfisterer, Zittau i. Sachsen und 5 Enkel.

Beerdigung: Mittwoch, den 30. Mai, nachmittags 2 1/2 Uhr in Freiburg, Hauptfriedhof. 6916

Heute früh verschied mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel *8184 Kaufmann

Heinz Dörr

Mannheim (Stamitzstr. 13), den 28. Mai 1928.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Marg. Dörr Wwe.

Die Beerdigung findet in der Stille statt.

Statt besonderer Anzeige.

Die Trauerfeier für unseren so früh aus dem Leben gerissenen, lieben

Kurt Lemanczik

und die Beerdigung erfolgen am Mittwoch den 30. Mai 1928 nachmittags 1/2 Uhr auf dem Hauptfriedhof in Frankfurt a. Main.

Mannheim-Niederstr. 29, Mai 1928. *8079 In tiefer Trauer:

Familie Jos. Lemanczik Käthe Lemanczik geb. Pfeifer.

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Morgen früh auf der Breitenau Auflage, 37. Ohne Nummer.

Jede Art von

Plissee

Stickereien, Hohlsäume Kanten, Knöpfe, Dekatur H. Schober, Q 7, 10 u. 15 I. Geschäft am Platze

Plüsch- u. Linoleum-Teppiche in allen Größen und besten Qualitäten Chaiselongues

mit und ohne Decken empfiehlt Teppich- und Linoleum-Haus E 3,9 BRÜMLIK E 3,9

Fußleidende

Gelenk-Schmerzen Schleimbeutel der Achilles-Sehne

Zehenballen- Fußgewölbe- Sehnen- u. Fersenschmerzen Schmerzen in den Füßen, Beinen oder Ballen ist ein Zehnen beginnender Senkung des Fußgewölbes. Diese Schmerzen sind leicht zu beseitigen. Lassen Sie sich kostenlos beraten. Ich werde Ihnen helfen. A. Wittenberg, prakt. Orthopäd. Tel. 20889 Mannheim, B 4, 28, parterre gegenüber vom Friedrichspark. 63 Zu den Krankenkassen zugelassen.

Vermietungen

Gür Büro 2-3 große repräsentable Räume abtrennbar, zu vermieten. *8092 Telefon 22 871. Beschlagsnahmefrei: 4 Zimmerwohnung mit großen schönen Räumen zu vermieten. Zu erfragen in der Weichselstr. *8092. Welcher lernt, quillt. Ältere Herr möchte gerne gemüthliches Heim mit sehr guter Verpflegung finden? - Solches wäre zu haben bei aelckin, Dame mit gr. sehr gut möbl. Wohng. einen Fußweg von 2-300 A. monatl. erwünscht. Nur ernstgem. Sulzgr. u. B H 189 an die Weichselstr. bis. 81. 82043

Freunden und Bekannten machen wir hiermit die traurige Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser lieber Vater, Bruder, Schwiegervater, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, Herr *8191

Adam Reuling

gestern im 55. Lebensjahr infolge Schlaganfall verschieden ist.

Mannheim, den 29. Mai 1928. P 6, 6.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Frau Johanna Reuling geb. Gußmann

Feuerbestattung, Mittwoch 2 Uhr 45.

Unser herzengutes Tanchen, Fri.

Karoline Utz

wurde in der Nacht Pfingstmontag-Dienstag von ihrem schweren Leiden erlöst.

Mannheim, den 29. Mai 1928

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 31. Mai, 1/2 Uhr statt. *8112 Beileidsbesuche dankend verboten.

Todes-Anzeige.

Allen Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter

Elise Eckert geb. Vogt nach schwerem Leiden im Alter von 68 Jahren, sanft entschlafen ist.

Mannheim, (J 6, 6.) 29. Mai 1928.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Karl Eckert

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle aus statt. *8058

Statt besonderer Anzeige.

Nach kurzer Krankheit verloren wir am Sonntag meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und tante

Henny Einstmann geb. Dracke

Mannheim, den 29. Mai 1928. Rheinwillenstr. 20 *8080

Die trauernden Hinterbliebenen:

Richard Einstmann nebst Kindern und Verwandten.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 30. Mai 1928 nachmittags 1/2 Uhr von der Leichenhalle aus statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir gütigst abzusehen.

Trauerbriefe Hefen Druckerlei Dr. Haas schnell O. m. b. H. R. 8, 2.

Haut-Bleichkrem

Jetzt ist es Zeit, Sommerproben, Lederhose, gelbe Fleck im Gesicht und an den Händen zu beseitigen durch Bleichen mit Klorokrem, Tube 1 RM. und Kloroweiß 1/2 RM. 60 Pf. Unschuldig und seit Jahren bewährt. Mit genauester Anweisung in allen Apotheken-Verkaufsstellen zu haben.

Rheinmühlenwerke Mannheim.

Wir beschreiben und hiermit, unsere Aktionäre zu der am Dienstag, den 5. Juni 1928, vormittags 11 Uhr im Sitzungssaal des Rheinischen Creditbank, Mannheim stattfindenden

31. Ordentl. Generalversammlung

einuladen. Tagesordnung: 1. Vorlage des Geschäftsberichts des Vorstands und des Kassierberichts. 2. Genehmigung des Jahresabschlusses. 3. Entlohnung des Vorstands und des Kassierberichts. 4. Vertheilung des Gewinns. Die erforderlichen Einzelheiten können gemäß § 17 der Statuten an der Geschäftsstelle, bei der Firma G. Kampffmeyer, Berlin W 8, Varlerplatz 8 und an der Kasse der Rheinischen Creditbank Mannheim sowie deren sämtlichen Niederlassungen in Empfang genommen werden. Mannheim, den 4. Mai 1928. Der Kassier Dr. Bröckelberg.

Bürgerliche Versicherungs-Aktiengesellschaft

Zweigniederlassung der Hamburg-Mannheimer Versicherungs-Aktiengesellschaft, Berlin, Ursprung 1902. Älteste Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft Ca 200 Krankenversicherung zu günstigen Bedingungen, keine Prämien, keine Nachschüsse. Hohe Leistungen. Gewinnbeteiligung für Hinterbliebene bis 83 1/2% einer Jahresprämie. Prospekte und Auskunft kostenfrei durch die Generalagentur Mannheim Adolf Marr, Friedrichstr. 25. Fernsprecher: Mannheim No. 3302. Zuverlässige Vertreter gesucht.

August Weiss R1,7 in Tuchhandlung am Markt

zeigt den Eingang der neuesten Herrenstoffe deutscher und ausländischer Fabrikate für die Saison an. Reste Herrenstoffe zu herabgesetzten Preisen.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte, Vater, Schwiegervater, Großvater u. Urgroßvater, Herr

Philipp Hoog

nach langem, schwerem Leiden im Alter von 74 1/2 Jahren sanft entschlafen ist.

Mannheim, Beckersplatz No 3, 11, den 27. Mai 1928.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Frau Barbara Hoog Wwe. geb. Jung.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 30. Mai, nachm. 2 1/2 Uhr, von der Leichenhalle aus statt. *8068

Grün & Bilfinger Aktiengesellschaft

Erste Kapitalerhöhung zum Umtausch der Stammaktien über R.M. 100.— Wir fordern hiermit die Inhaber der Stammaktien unserer Gesellschaft auf, ihre Aktien mit laufenden Gewinnanteilscheinen und einem nachträglich geordneten Nummernverzeichnis in doppelter Ausfertigung bis zum 15. September 1928 (einschließlich) bei einer der nachfolgenden Stellen:

1. bei der Dresdener Bank in Berlin; bei der Dresdener Bank in Frankfurt a. M.; bei der Dresdener Bank in Mannheim; bei der Dresdener Bank Filiale Mannheim; bei der Dresdener Bank Filiale Ludwigsbafen; bei der Dresdener Bank Filiale Ludwigshafen a. Rhein; bei der Dresdener Bank Filiale Ludwigshafen a. Rhein; bei der Dresdener Bank Filiale Ludwigshafen a. Rhein.

Während der üblichen Geschäftsstunden einzuliefern. Wegen Einreichung aller Aktien im Gesamtbetrag von zusammen je Reichsmark 1000.— werden 9 neue Aktienausfunden im Nennwert von je Reichsmark 1000.— mit Gewinnanteilscheinen Nr. 1 II ausgereicht. Soweit Aktienanteile verlegt bleiben, die nicht durch 1000 Reichsmark sind, werden für den nicht in 1000-Reichsmark-Abschlüssen, aber in 1000-Reichsmark-Abschlüssen darstellbaren Teilbetrag Stück im Nennwert von je R.M. 100.— mit Gewinnanteilscheinen Nr. 1 II ausgereicht. Die dann etwa verbleibenden Spalten können durch entsprechende Spalten-Nr. oder Verkauf auf R.M. 100.— abgerundet werden oder sind zur behelfsmäßigen Verwertung zur Verfügung zu stellen. Die Umtauschenden sind bereit, den Kauf- und Verkauf von Aktienanteilen für die Aktionäre zu vermitteln. Den Aktionären, die ihre Aktien dem Sammelbüreau angeschlossen haben, wird für den Umtausch keine Provision berechnet, doch ist die Provision des Sammelbüreau, falls die Einreichung der Aktien an den Aktionären der obigen Stellen erfolgt. In anderen Fällen wird die übliche Provision in Betrachtung gebracht. Die Nachzahlung der neuen Aktienausfunden erfolgt nach deren Bestätigung gegen Vorlage der über die eingereichten Aktien ausgereichten Empfangsberechtigungen bei bestimmten Stellen, von der die Bestätigung ausgereicht worden sind. Die Bestätigung der Aktien ist nicht übertragbar. Die Aktien sind berechtigt, aber nicht verpflichtet, die Bestätigung des Sammelbüreau der Empfangsberechtigungen zu prüfen. Diejenigen Stammaktien unserer Gesellschaft, die nicht bis zum 15. September 1928 zum Umtausch eingereicht worden sind, werden nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen für kraftlos erklärt werden. Das gleiche gilt für Stammaktien, welche nicht in einem Betrag eingereicht werden, der die Durchführung des Umtausches ermöglicht und nicht zur Verwertung zur Verfügung gestellt worden sind. Die auf die für kraftlos erklärten Aktien entfallenden Gewinnanteile unserer Gesellschaft werden nach Maßgabe des Gesetzes verfallen. Der Verlust wird abzüglich der entfallenden Kosten an die Berechtigten ausgeschüttet bzw. für diese hinterlegt werden. Mannheim, den 1. Juni 1928. Grün & Bilfinger Aktiengesellschaft.



Schreibmaschinen Büro-Möbel Bürobücher C. Winkel N 3, 7. Tel. 22485.

Kaufe Getragene Herren-Anzüge Wäsche, Koff. etc. Kavalierhaus J 1, 20 Tel. 25756 1401

Gebrandete Schreibmaschinen von RM. 60 an abzugeben. 1080 Cito Sifenbrak, O. B. 1. Tel. 80 180.

Versorge Dein Kind



und Deine Familie durch Abschluss einer Lebensversicherung. Diese bietet billig und sicher die größte kontinentale Gegenseitigkeitsanstalt

Anstalts-Vermögen
300 Millionen
Schweizer Franken

Schweizerische Lebensversicherungs- u. Rentenanstalt in Zürich

Bezirksdirektion Karlsruhe, Kaiserstr. 241 (Schleichfach 195)
Telephon 1147

Angesehene Persönlichkeiten als Vertreter an allen Orten gesucht!

Wir reisen mit Ihnen!

Einsamkeit in der Sommerfrische soll nicht aufkommen. Die Zeitung hilft Ihnen darüber hinweg. Sie schafft die Verbindung mit der Heimat. Sie reist mit Ihnen überall hin.

Wir schlecken sie Ihnen an jeden gewünschten Ort nach.
Sie brauchen nur eine Postkarte an uns, mit Angabe der bisherigen und der neuen Adresse und des Reiseziels zu richten.
Wünschen Sie Nachsendung auf unbestimmte Dauer, genügt es, wenn

Sie uns Ihr Eintreffen am alten Wohnort schriftlich mitteilen.
Die uns entstehenden Unkosten betragen wöchentlich: Für 1 bereits abonniertes Exemplar . . . M. 8.85
Ausland M. 1.30
Für 1 besonderes Exemplar M. 1.50
Ausland M. 1.10

Neue Mannheimer Zeitung.

STOLLWERCK



Kakao-Schokolade-Pralinen

Miet-Gesuche

3 Büroräume

In der Oberstadt oder Nähe Rheinstraße sofort zu mieten gesucht.
Angebot unter V. 5 117 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6671

Wohnungstausch

Suche: 3-4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör in gutem Hause, nahe Neckarbad.
Bieten: 3 Zimmerwohnung, Bad, Wasser und elektr. Licht, Neckarbad; Umzugskosten werden bezahlt.
Angebot unter K. R. 97 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6250

2 od. 3 möbl. Zimmer

In herrschaftlicher Wohnung sofort zu mieten gesucht von höherem, ledigen Beamten. Ausführliche Angebote mit Preisangabe sofort erbeten an das
6678
Sekretariat der Geschäftsstelle Mannheim.

Jahre im Dienste der Hausfrau!



Wohlt es einen besseren Qualitätsbeweis für Heute? Nein!

Deckhalt:
zum Einweichen der Wäsche,
zum Weichmachen des Wollens,
zum Scheuern nur

Henko

Henkels bewährte Wasch- u. Bleichsoda



Kaffee-

Rundfahrten

mit Köln-Düsseldorfer

„Freiherr v. Stein“

14.30 Dienstag, Mittwoch, Auskünfte:
11.00 Donnerstag, Samstag Franz Kessler
11. Fahrplan Tel. 10240 Halverland 3



92 Ratten lagen am Morgen tot da: Getötet in einer Nacht.

Durch unser Meerwiesel-Ratten-Vertilgungsmittel. Unschädlich für Menschen. Unschädlich für Haustiere, Wild, Geflügel; kann also in Pferde-, Schweine-, Hühnerställen, in Küche und Keller, überall ausgelegt werden. Tötet nur Ratten und Mäuse, aber in einer bisher wohl kaum dagewesenen Weise, auch alle Wasserratten, Erdkratten und Wühlmäuse. Gutsbesitzer v. S. in Str. . . . Posen schreibt: „Gestern wurde Ihr Mittel ausgelegt. Resultat heute 92 tote Ratten, große und kleine. Mit Bestimmtheit ist anzunehmen, daß außerdem noch eine große Anzahl in Verstecken verendete.“ — Revierjäger Sch. Wlogschütz schreibt: „Ihre letzte Sendung hat unter den Ratten sehr anfangen. Ich fand an einem Tage 96 tote Ratten.“ — Ulrich v. K. Schlockow schreibt: „Ihr Vertilgungsmittel habe ich gestern ausgelegt. Heute morgen großartiger Erfolg: 97 tote Ratten wurden verwendet gefunden, davon 25 Stück unter einem Strohhalm. Wieviel mögen noch in den Gängen stecken!“ — 1 Kilo dieses Rattenvertilgungsmittels mit genauer Gebrauchsanweisung M. 1.75, 2 Kilo M. 2.95, 4 Kilo M. 5.—, 8 Kilo M. 8.—, 12 Kilo M. 10.— Die Aufträge werden wieder der Reihe nach, wie sie eintreffen, ausgeführt und wieder nur soweit, wie die Partie hergibt. Verbindlich bis zum 12. Juni. Zu beziehen durch die Blumengärtnereien Peterseim-Erfurt, von Behörden, Schulen, Universitäten, Städtischen Gartenverwaltungen, Gartenbauvereinen und Millionen von Privatpersonen beehrte Bezugquelle für Sämereien. Sonderangebot amsonst. Ea 269



Das altberühmte

Köhler's

Schwarzbier

empfehlen
tausende von Ärzten
immer wieder zur
Stärkung den
Befunden u. Kranken.

Das altbewährte Köhler's Schwarzbier ist erhältlich durch Carl Köhler, Biergroßhandlung, Mannheim, Seidenheimerstraße 27, Fernsprecher 23 140, Lauer Bergbauer, Oensbach, Bierhandlung, Wilhelm Wegel, Hauptstraße 110, Weinheim, Bierhandlung Kirchner, Weinheim, Rathausstraße und Markthalle Roman, Rodenburg und in allen durch Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften. Man verlange ausdrücklich das echte Köhler's Schwarzbier mit dem gefälligst geschützten Wappen-Markett, um vor Nachahmungen geschützt zu sein.

Der Rhein-Neckar-Militär- u. Gauverband

hält am 1. Juni, ab 15 Uhr, ein großes

Sommerfest

mit Gabenverlosung, Tanz, Preisstießen, Preisregeln auf der Rennwiese ab.

Kapelle Mohr konzertiert!
Der Männergesangsverein Sandhofen singt!

Eintritt frei! Eintritt frei!
Kein Aufschlag auf Speisen und Getränke!
Hiernach sind alle Kameraden nebst Angehörigen, sowie die befreundeten Organisationen, insbesondere Soldatenvereinigungen herzlich eingeladen.
6054 Der Gauvorstand

Stock- Auf- oder Ausbau

zu 2 mal 3 Zimmer u. Küche auch zwecks Unterbringung zweier Mieter, sofort zu übernehmen. Interessierte Hausbesitzer wollen ihre Angeb. an Immobilienbüro G. H. Nieß, Rheinamstr. 50, alsbald einreichen. 6056

Verkäufe

Ganz mit Ia. Bäckerei in Bad. Großstadt bei 10 Rille Anzahlg. zu verkaufen. Julius Wolff (R.D.M.), Immobilien- u. Hypotheken-Walter, Mannheim, O 7, 22, Fernspr. 29 528. 6102

10/30er Benz

offen, mit neuem Spezial-Blowdown-Verdichtungsapparat, Baujahr 1926, im Gebrauch seit Septbr. 1926 mit Vierstufenbremse usw. in sehr gut. Zustand, weg. Anschaffung eines schweren Wagens abzugeben. Angebote unt. N L 66 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6125

Waschmaschinen

Keinem Mann wird es heute mehr einfallen, Arbeiten die besser und billiger durch Maschinen geleistet werden können, selbst mit der Hand auszuführen. Aber Ihnen, verehrte Hausfrau, muß man doch immer noch zu Teppiche und Polster zu klopfen, Möbel zu rücken, Fußböden und Linoleum zu bohren? Diese anstrengenden Arbeiten lassen sich viel billiger und gründlicher der Staubsauger und der elektrische Dohner, von denen die neuesten Modelle in unserem Schaufenster aufgestellt sind.

Sie sollen doch gleich einmal zu uns kommen und sich diese Apparate kostenlos und vollkommen unverbindlich verfahren lassen; Ihre Leistungsfähigkeit wird Sie in Staunen versetzen.

Rheinland

Seidenbergstraße P. 2, 25.

